

Hensel, Luise: Hienieden ward dem Lenze (1815)

1 Hienieden ward dem Lenze
2 Ein kurzes Sein verlieh'n:
3 Kaum wanden wir uns Kränze,
4 So ist er schon dahin.

5 Der Sommer währt nicht lange
6 Mit seiner Sicheln Schall:
7 Kaum röthet unsre Wange
8 Der wärm're Sonnenstrahl.

9 Bald wird der Himmel trüber,
10 Die Frucht entfällt dem Baum –
11 Schon ist der Herbst vorüber,
12 Wir freuten sein uns kaum.

13 Nun steigt der Winter nieder
14 Und schließt des Jahres Reih'n!
15 Es schweigen alle Lieder.
16 Er gräbt die Blumen ein.

17 So eilen unsre Freuden,
18 So endet alle Lust,
19 So schwinden auch die Leiden,
20 Kaum sind wir's uns bewußt.

21 Nur was nach oben ziehet,
22 Das kann nicht untergehn;
23 Was heilig in uns glühet,
24 Das wird kein Nord verwehn.

25 Und dort blühn andre Lenze,
26 Die nimmermehr entfliehn;
27 Dort werden ew'ge Kränze

- 28 Um unsre Scheitel blühn.
29 O, laßt dahin uns streben
30 Schon hier im Schattenland.
31 All unser Thun und Leben
32 Sei nur auf Gott gewandt.

(Textopus: Hienieden ward dem Lenze. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35781>)